

EU WRRL contra historische Wassermühlen

Die Wasserkraft, egal, ob es sich hier um die Erhaltung alter, historischer und denkmalgeschützter Wassermühlen oder um wasserbauliche Anlagen für die Erzeugung von CO² freiem Strom handelt, steht bei der Umsetzung der WRRL im ungewollten Spannungsfeld. Hier vor allem bei den von der Landesregierung NRW festgelegten Maßnahmenprogrammen :

HY_OW_U19 Durchgängigkeit, Herstellung der linearen Durchgängigkeit an Stauanlagen.

HY_OW_U06 Morphologie, Beseitigung von/Verbesserungsmaßnahmen an wasserbaulichen Anlagen.

HY_OW_U17 Morphologie, Habitatverbesserung im Gewässer durch Laufveränderung, Ufer- oder Solegestaltung inkl. Begleitender Maßnahmen.

HY_OW_U43 Morphologie, Verbesserung von Habitaten im Uferbereich.

HY_OW_U44 Morphologie, Vitalisierung des Gewässers innerhalb des vorhandenen Profils. (Stand: 08. 05. 2008)

Wasserbauliche Anlagen begleiten die menschliche Entwicklung seit Jahrtausenden. Diese Anlagen gehören mit zu den ältesten zivilisatorischen Hinweisen der Menschen um sich das Leben auf der Erde erträglich zu machen. Ohne Wassermühlen hätte der Mensch z.B. für das Hauptnahrungsmittel Brot das notwendige Mehl nicht in den gebrauchten Umfang immer wieder herstellen können. Erst die Industrialisierung im 19. Jahrhundert änderte die Stellung der Wasserkraft erheblich. War die Wasserkraft am Anfang noch der Ursprung für die Industrialisierung in Mitteleuropa, so wurde sie im Laufe der Zeit von anderen Energieformen wie Dampf und Strom verdrängt. Mit dem großen Mühlensterben im letzten Jahrhundert, vor allem aber in den 1960er Jahren wurde die Nutzung des Wassers als Mahlproduktgewinner und als Energiespender entgültig beseitigt.

Heute bekommt aber die Wasserkraft im Rahmen der Diskussionen um CO² freien Strom einen neuen und rentablen Stellenwert und beginnt sich auch in NRW neu zu etablieren. Keinesfalls darf es aber nun passieren, dass durch restriktiv verordneten Maßnahmen (siehe oben) bei der Umsetzung der WRRL dieser begonnene Prozess der Reaktivierung von Wasserkraft wieder zum Stillstand kommt. Der durch Wasserkraft erzeugte Strom ist nicht nur ökologisch der Sauberste in der Herstellung, er hilft auch wesentlich CO² einzusparen. Somit ist die Wasserkraft die umweltfreundlichste und umweltschonendeste Energiegewinnung schlecht hin.

Im Rahmen der vorgegebenen Umsetzung der EU WRRL ist es notwendig, dass vorhandene Altanlagen und dafür die vor vielen Jahrzehnten errichteten und noch intakten Querbauwerke für die CO² freie Stromerzeugung aktiviert werden, wie es das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Berlin in seiner jüngsten Publikation vorgeschlagen hat. Die hierfür erforderlichen Finanzmittel sind wesentlich geringer als für andere Anlagen zur Erzeugung von regenerativer Energie. Immerhin könnte der Anteil der Wasserkraft von 7% (= 0,53 TWh) in 2006 auf 13-14% in den nächsten Jahren erhöht werden. Mit dieser Erhöhung würden wir in NRW zusätzlich 0,5 Mio. t CO₂-Emissionen einsparen.

Mühlen mit unterschlächtigen bzw. mit mittelschlächtigen Wasserrädern stellen keine Barrieren im Hinblick auf die Durchgängigkeit im Gewässer dar. Im Gegenteil, die ökologische sowie biologische Wasserqualität wird hier durch die Wasserräder wesentlich verbessert. Bei oberflächigen Antrieben wird die Barriere durch das Mutterbett der Gewässers ausgeglichen. Das entnommene Wasser wird über das Wasserrad wieder dem Mutterbett zugeführt. Somit erübrigen sich auch hier bauliche Maßnahmen für einen

Fischaufstieg. Eine Beeinträchtigung der aquatischen Vielfalt in unseren Wasserkörpern ist durch Mühlen nicht gegeben. Hierzu fehlen auch jegliche wissenschaftliche Langzeitstudien. Veilmehr ist aber beweisbar, dass Mühlen und Fischreichtum in der Vergangenheit symbiotisch waren.

Der Erhalt und die Pflege von wasserbaulichen Anlagen und von Querbauwerken ist dringlicher denn je. Die Stromgewinnung mit derartigen Anlagen ist ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz.

Unsere Mühlen sind außerdem ein unzertrennliches Element des kulturellem Erbes und haben hier Kommunikationsaufgaben übernommen wie, die Förderung des regionalen Tourismus und die Vermittlung von Bildung und Tradition. Als Beispiel sei hier zu nennen die Westfälische Mühlenstrasse im Mühlekreis Minden-Lübbecke oder die Niedersächsische Mühlenstrasse in Verbindung zur erstgenannten. Jährlich spielt diese Attraktion des sanften Tourismus Tausende von Touristen in die Region.

Mühlen sind Zeitzeugen der Technikentwicklung und als geschützte Denkmale mit ihrer imposanten Funktionalität der Nachwelt zu erhalten. Sie sind aber auch im Hinblick auf die Welternährungssituation im Schatten der Globalisierung wesentlich mehr in das Bewusstsein der Bürger gerückt. Es wird auf mancher alten Mühle wieder biologisches Mehl und ökologischer Strom gemahlen. Somit sind wir zum Erhalt und zur Aktivierung dieser wasserbaulichen Anlagen und zur Steigerung der CO² freien Stromerzeugung nicht nur aufgerufen, sondern verpflichtet.

Es wird gefordert, dass die o.g. Programmmaßnahmen der Hydromorphologie (HY) Oberflächen-Wasserkörpern (OW) für diese wasserbaulichen Objekten generell auszusetzen sind und nicht als Maßnahmen festgeschrieben werden.

Bei Querbauwerken ist grundsätzlich vor ihrem Rückbau die Sinnhaftigkeit zu prüfen und ein ordnungsrechtliches Verfahren einzuleiten. Ausgleichsgelder aus Straßenbau o.ä. sollten keinesfalls für diese Maßnahmen eingesetzt werden.

Bei allen Maßnahmeumsetzungen an wasserbaulichen Anlagen sind die o.g. Verbände in ihrem jeweiligen Sprengel im Vorfeld der Entscheidungen mit einzubinden.

Glück Zu!

Thomas Kubendorff
Vorsitzender
der Westf.-Lippischen Mühlenvereinigung e.V.

Paul Demel
Vorstand / Wasserbeauftragter
DGM e.V.

Steinfurt/Minden, den 27. Juni 2008